

# Letzter Tapetenwechsel

Raus aus der teuren Wohnung und rein in die Abrissbude: Christine Hopmann und ihr Sohn sind in einem leer stehenden Haus in Ottobrunn untergekommen. Allerdings nur, bis die Bagger anrollen. Das Anwesen aus den Fünfzigerjahren nutzen sie solange für kreative Stilexperimente

VON GUDRUN PASSARGE

Idylle pur. Kleine Häuschen wechseln sich ab mit größeren. Die einen sind aus den Fünfzigerjahren, die anderen neu, überall wetteifern die Blumen in den Vorgärten um die schönsten Farben und Formen und die Gärten dahinter sind meist so groß, dass zwei Paare mühelos Federball spielen könnten. Auch Christine Hopmann sitzt inmitten der sommerlichen Gartenpracht, aber hier trägt der Schein. Sie sitzt auf Abbruch, denn sie weiß, das Haus wird abgerissen und vorher muss sie eine neue Bleibe finden.

Das Haus und das Grundstück gehören ihren Freunden, sagt die 54-Jährige, und für sie und ihren Sohn Leon, 18, war es ein großes Glück, hier unterzukommen, solange bis die Abrissbagger anrollen. Denn zuletzt wohnte sie mit ihrem Sohn in einer möblierten Drei-Zimmer-Wohnung in Ottobrunn und musste 2170 Euro dafür bezahlen – pro Monat. Sie nahm das Angebot, in dem Fünfzigerjahre-Häuschen unterzuschlupfen, gerne an. Die Möbel der Vorbesitzerin sind noch alle da, aber das störte die beiden neuen Bewohner nicht.



Farbe ist Trumpf: Christine Hopmann (unten) und ihr Sohn Leon (oben) spielen mit Formen und Farben, mit Alt und Neu in ihrem Zwischendomizil. Mit wenigen Handgriffen, sagt die vorübergehende Bewohnerin, habe sie das alte Haus wohnlich gemacht. Obwohl es im Herbst abgerissen werden soll, hat sie die Räume liebevoll ausgestattet und mit Blick für Details hergerichtet. FOTOS: SEBASTIAN GABRIEL

„Das Schöne ist, man muss ja nicht aufpassen, es kommt ja doch alles weg.“

Sie kauften sich einfach einen großen Eimer weiße Farbe und strichen die Eichenmöbel damit an. Erstaunlich, welche Effekte sie dadurch erzielt haben. Hopmann spielt mit neuen und alten Elementen, sie hat sie geschmackvoll gemixt und selbst das Bad, ein Traum in Schweinchenrosa, wirkt dank einiger kleiner Kniffe fast kitschig schön. Die frisch geschnittenen Pfingstrosen in kleinen Fläschchen auf einer Ablage fügen sich da Ton in Ton ein. Sie hat Teppiche rausgerissen und schöne Böden darunter zutage gefördert. Manche Tapeten hat sie auch nicht überpinselt. Sie fallen eindeutig in die Kategorie „Kult“. „Wir wollten es uns mit dem wenigsten Aufwand wohnlich machen“, sagt die Mutter. Der Sohn war anfangs skeptisch. Aber jetzt ist auch er begeistert. Im Garten hat er im Gewächshaus eine große Tomatenzucht angelegt, die sich vielversprechend entwickelt hat und auch sein Zimmer hat er seinen Wünschen entsprechend gestaltet. „Das Schöne ist, man muss ja nicht aufpassen, es kommt ja doch alles weg“, sagt er. Deswegen war es kein Problem, mal mit Farben zu experimentieren. Eine Wand in seinem Zimmer hat er in einer Art Bordeaux-Rot gestrichen.

Eine Umstellung von der möblierten Wohnung auf das Haus war es für die beiden schon. Für die Küche wurde Christine Hopmann bei den Kleinanzeigen fündig. Auch hier zeigt sich ihr besonderer Geschmack, Stilrichtungen zu mixen. „Wir haben keine Waschmaschine und keinen Geschirrspüler. Ein bisschen fühlt es sich an wie Campingurlaub.“ Dafür hat sie Wasser und Strom, und der Öltank war voll. „Und



das Gute ist, dass es mietfrei ist“, sagt sie. Für die 51-Jährige war es gar nicht so einfach, eine bezahlbare Unterkunft zu finden. Alles fing mit dem Verkauf ihrer Doppelhaushälfte an. „In zehn Minuten war sie weg“, sagt sie, und lieferte damit das Startkapital, um zusammen mit ihrem Mann in Österreich am Wörthersee ein

neues Leben zu beginnen. Ein Sohn war schon aus dem Haus und studiert in Cottbus, der andere, Leon, hatte gerade das Abitur gemacht und war auch auf dem Sprung, das Elternhaus zu verlassen. Doch das mit Österreich funktionierte nicht. Ihr Mann lebt mittlerweile in Weyarn und sie selbst zieht es in den Norden, während Le-



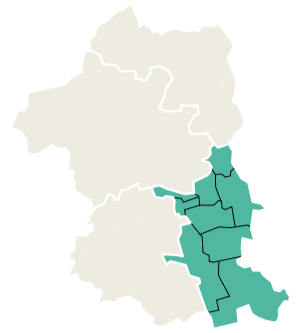
on sich nach einem Zimmer in Innsbruck umschaut, wo er im Herbst ein Studium beginnen will.

Christine Hopmann kam nach dem kurzen Abenteuer Österreich im vergangenen November nach Ottobrunn zurück, wo sie den größten Teil ihres Lebens verbracht hat. Sie ging zum Arbeitsamt und erfuhr,

dass sie schwer vermittelbar sei, weil sie die vergangenen 20 Jahre nicht gearbeitet habe. Und sie erfuhr bei der Wohnungssuche, dass Vermieter es nicht schätzen, wenn jemand keine Lohnabrechnungen vorlegen kann. „Man dreht sich immer im Kreis.“ Deswegen blieb nur die möblierte Wohnung, die sie für ein halbes Jahr mietete, als Zwischenlösung. Dann kam das Angebot, in dem Pop-up-Haus zu wohnen, wie Hopmann es nennt, das bald abgerissen wird. Vielleicht im Oktober. Aber bis dahin will sie weg sein. Sie hat sich selbst die Frist gesetzt, bis Anfang September zu wissen, wohin sie ihr Weg führt. Flensburg, Kiel, Lübeck ist der Raum, in dem sie sucht, auch an der dänischen Grenze. Sie könnte sich vorstellen, dort ein Häuschen zu kaufen und eine Frühstückspension zu betreiben. Vielleicht, so sagt sie, kommt später noch eine Freundin dazu. Sie habe in Ottobrunn einen guten Job und eine schöne Wohnung, „aber von ihrer Rente kann sie sich die Miete nicht mehr leisten“.

Doch im Moment ist noch kein Objekt in der engeren Wahl. Hopmann reist immer wieder gen Norden, um ihr Traumhaus zu finden. Trotzdem, sagt sie, hätte sie gerne auch in Zukunft einen Anlaufpunkt in Ottobrunn, denn sie hat ja viele Freunde hier und auch noch ihre Mutter, die im Altenheim lebt. Sie zeigt auf ein Nachbarhaus, in dessen Garten noch ein kleineres Häuschen steht. Bislang wohnt dort noch jemand. Aber Hopmann hat sich schon angemeldet. Wenn das nicht klappt, vielleicht gibt es ja noch in einem anderen Garten so eine Unterkunft, sagt sie.

## OSTEN



### Gottesdienst im Garten

Ottobrunn – Der neue Diakon der evangelisch-lutherischen Michaelskirchengemeinde Ottobrunn-Neubiberg-Hohenbrunn stellt sich an diesem Sonntag, 8. Juli, in passendem Rahmen vor: Von 11 Uhr an zelebriert Semjon Salb, der seit 1. Juli im Amt ist, im Rahmen des Gemeindefestes im Garten des Jugendhauses in der Gartenstraße 1 den Gottesdienst. Dabei werden auch die Konfirmanden des Jahrgangs 2018/19 vorgestellt. Im Anschluss findet ein gemeinsames Mittagessen statt. Von 14 Uhr an führt der Kinderchor ein Kindermusical über Martin Luther King auf. Bei schlechtem Wetter wird das Fest in die Michaelskirche verlegt. sz

### Ehrung der Spitzensportler

Ottobrunn – Der Landkreis hat seine Spitzensportler in diesem Jahr bereits gewürdigt – darunter auch die Ottobrunner Europameisterin im Triathlon, Stephanie Huber. Die Ausnahmehletin wird sicher auch am Freitag, 27. Juli, von 16 Uhr an im Stadion am Ottobrunner Sportpark dabei sein, wenn Bürgermeister Thomas Loderer die besten Athleten der Gemeinde auszeichnen wird. Sportler, die keinem Verein angehören, können noch bis Mittwoch, 18. Juni, für die Ehrung angemeldet werden: bei Bianca Hoffmeister (Telefon: 608 08 119; E-Mail: sport@ottobrunn). Die entsprechenden Nachweise müssen beigefügt werden. sz

### Magie und Hypnose

Haar – Die Regeln der Realität, der Physik oder Mathematik – die kann das Publikum an diesem Abend vergessen. Das jedenfalls versprechen die zwei „Unfassbaren“, der Hypnosekünstler Christo und Magier Ben David für ihren Auftritt am Donnerstag, 12. Juli, im Kleinen Theater Haar. Sie präsentieren mal gemeinsam, mal im Solo Zauberei, ungewöhnliche Erfahrungen und Illusionskunst. Die Kombination aus Showhypnose und Magie dürfte in dieser Form einzigartig in Europa sein. Die Vorstellung beginnt um 19.30 Uhr. Karten gibt es über www.kleinstheaterhaar.de. wat

### Im Zeichen des Bassethorns

Brunthal – Der Musiksaal Brunthal ist am Freitag, 20. Juli, Schauplatz eines besonderen Konzertes: Die Künstler des Abends sind das Münchner Bassethorntrio, bestehend aus Michael Nowotny, Erich Sepp und Max Kappelmeier, sowie der Klarinetist Georg Lamprecht und die Sopranistin Stephanie Eder. Das Bassethorn ist eine Sonderform der Klarinette in Altlage mit der Grundstimmung in F. Aufgeführt werden Werke von Mozart sowie eine Komposition von Ignaz Joseph Pleyel. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es im Rathaus (Telefon: 08102/89 012). sz

## Kurz vor der Entgleisung

Im östlichen Landkreis sind sie mal wieder sauer auf die Bahn und deren S-7-Pläne

Höhenkirchen-Siegertsbrunn – Bürgermeisterin Ursula Mayer (CSU) gerät am Donnerstagabend im Hauptausschuss des Gemeinderats regelrecht in Rage. „Die Bahn macht, was sie will“, sagt sie. Ihr Vertrauen in die Manager des Konzerns sei nun vollends dahin. Den Anlass für den nur mäßig noch kontrollierten Wutausbruch bot, dass die Bahn von einem Tag zum anderen angekündigt hatte, an der Bahnüberführung am Bahnhof Wächterhof mit Sanierungsarbeiten zu beginnen. Mayer interpretierte dies als Absage an einen zweigleisigen Ausbau der S7. Denn: Wer saniert schon eine Brücke, die er später für ein zweites Gleis umbauen muss?

Womöglich zog Mayer diese Schlussfolgerung etwas übereilt. Denn die Bahn erklärte am Freitag, dass die Arbeiten nicht mit einer Generalsanierung etwa verwechselt werden sollten. Es handle sich „konkret um eine Instandsetzung eines Bahnübergangs“, teilt ein Bahnsprecher mit. Also um Reparaturarbeiten. Mögliche Entscheidungen über einen Streckenausbau seien davon nicht berührt. Diese Einschätzung teilt man mittlerweile im Landratsamt, wo es zwischenzeitlich ebenfalls zu Irritationen wegen der kurzfristig anberaumten Baustelle kam. Es gab einen Mailverkehr zwischen Landratsamt und Bürgermeisterin Mayer, die schloss sich auch mit den engagierten Bürgern der Initiative „S7 Ost-plus“ kurz, die schon lange den Ausbau fordern und bei denen der Ärger ebenfalls hochkochte.

Die Episode zeigt: Der Frust sitzt bei den Beteiligten mittlerweile tief. Denn auch nach Jahren des Werbens für einen Ausbau des stark genutzten und äußerst störanfälligen Ostasts der S7 ist kein Fort-

schritt in Sicht. Nortrud Semmler wohnt in Großhelfendorf und kam am Donnerstag wegen Störungen auf der Strecke mal wieder eine halbe Stunde später zu Hause an als geplant. Sie ist in der S-Bahn-Initiative engagiert und hält es für „so was von rückwärtsgewandt“, angesichts des Siedlungsdrucks die Strecke eingeleisig zu belassen. Sie gibt der kostspieligen Zweiten Stammstrecke Schuld daran, dass sich auf der S7 nichts tut. S-Bahn-Pendler von weiter draußen zahlten für das Großprojekt die Zeche, sagt sie.

Auch wenn mit der Baustelle in Wächterhof jetzt noch keine Vorentscheidung gefallen ist. Wenig spricht dafür, dass der zweigleisige Ausbau kommt. Denn wie der



Die Bahnüberführung an der Station Wächterhof ist wegen Instandhaltungsarbeiten derzeit gesperrt. FOTO: SCHUNK

Bahnsprecher auch sagt, liege die Verantwortung für das Schienennetz bei der Bundesrepublik. Und im Bundesverkehrswegeplan sei ein zweigleisiger Ausbau der Strecke nicht vorgesehen. Dabei liegen an der Trasse mit Ottobrunn, Neubiberg, Hohenbrunn, Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Aying Gemeinden, die im boomenden Großraum klassische Zugzugsgebiete sind.

Tatsächlich könnte sich an einem Bauprojekt in der Gemeinde Aying bald zeigen, ob der zweigleisige Ausbau der Trasse endgültig zu den Akten gelegt werden muss. Denn bis zum Jahr 2021 muss nach Vorgaben des Eisenbahnbundesamts in Großhelfendorf der höhengleiche Bahnübergang an der Kreisstraße M8 aus Sicherheitsgründen umgebaut werden. Drei mögliche Umbauvarianten liegen der Gemeinde vor. Die günstigste wäre freilich, den Bahnübergang mit Schranken zu belassen und nur technisch auf den geforderten Stand zu bringen. Es könnte aber auch die Bahn oder die Straße tiefergelegt werden. Michael Schiller, zuständiger Verkehrsfachmann im Rathaus, rechnet damit, dass die Bahngleise tiefergelegt werden, auch weil beim Fortbestehen des Bahnübergangs gravierende Folgen für das angrenzende Großunternehmen Fritzmeyer erwartet werden.

Was aber noch völlig in den Sternen steht, ist die Frage, ob dann die Bahnüberführung auch für eine zweigleisige Strecke ausgelegt wird. Bürgermeister Johann Eichler warb zuletzt vehement dafür. Doch die Hoffnungen sind nicht groß, solange der S-7-Ausbau nicht im Bundesverkehrswegeplan auftaucht. „Die Bahn darf gar nicht planen“, heißt es aus dem Ayingener Rathaus. BERNHARD LOHR

## ANZEIGE

# Freizeitipps

## Ferien mit Pfiff

Burg Schwanegg hat das richtige Angebot

Bald ertönt er, der letzte Gong im Klassenzimmer, und die Sommerferien beginnen. Ein spannendes Programm kann man wieder von Burg Schwanegg erwarten, einer Einrichtung des Kreisjugendrings München-Land. Für die Erlebniswochen und Ferienfahrten sind die Ziele themenspezifisch ausgewählt, von Cuxhaven über den Walchensee bis ins Tessin und viele weitere reicht die Palette. Dass die Fahrten auch für Kinder von einkommensschwachen Familien möglich sind, bietet der Landkreis die Möglichkeiten der Förderung. Die Mitarbeiter helfen auch gerne bei der Abwicklung.

Gleich zu Beginn der Ferien können Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren die Einfachheit als Abenteuer erleben. Ab 6. August geht es sechs Tage lang in den Allgäuer Alpen von Hütte zu Hütte. Wer lieber am Meer abhängen, coole Ausflüge machen oder ein umfangreiches Sportangebot haben will, ist bei der Ferienfahrt vom 17. August bis 2. September nach Spanien bestens aufgehoben. Gewohnt wird auf einem Campingplatz in der Nähe von Barcelona in Steilwandzelten. Auspowern kann man sich unter anderem beim Volleyball, Tennis oder Klettern. Oder man findet seine innere Ruhe beim Yoga – geschilt wird am Pool mit Kids aus aller Welt. Die Bergfreizeit am Spitzingsee vom 27. August bis 1. September ist das Richtige für Bergfexe. Bei der Freizeifahrt wird unter anderem ausprobiert, wie es ist, am Seil zu gehen oder mit Kompass und Karte zum Ziel zu kommen. Alle Informationen, weitere Ferienangebote sowie Preise und Buchungsmöglichkeiten gibt es unter [www.burgschwanegg.de/ferien](http://www.burgschwanegg.de/ferien)

MIT SPIEL, SPASS, KUNST UND THEATER

**Penguin Camp**

READY FOR ENGLISH SUMMER

Englische Ferien camps für Kids und Teens in und um München: [www.penguincamp.de](http://www.penguincamp.de)

PHÖNIX BAD OTTOBRUNN

[www.phoenixbad.de](http://www.phoenixbad.de)

**Sommerferienspaß** mit der Burg Schwanegg

6.8. – 11.8. Abenteuer Berge  
20.8. – 24.8. Mädchen unter sich  
20.8. – 24.8. Wunderwelt Theater  
27.8. – 1.9. Bergfreizeit Hochhinaus  
3.9. – 7.9. Radln für'd Wadln

**JETZT ANMELDEN!**  
[www.burgschwanegg.de/ferien](http://www.burgschwanegg.de/ferien)

## ANZEIGE